Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 5

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Joss

HAPPY END

Der Berliner Komiker Erich Carow war einmal beim Rennen in Karlshorst. Im Gedränge flüsterte eine Stimme ihm zu:

«Sagen Se mal, wolln Se eene janz fabelhafte Schlipsnadel koofen? Echte Brillanten! Eene janz seltene Jelegenheit!»

Carow sah den Sprecher an, einen Herrn von zweifelhafter Eleganz, und schüttelte den Kopf. Aber der Mann ließ nicht locker.

«Det jiebt's nur einmal, det kommt nich wieder. Se wern's bereuen, wenn Se die Nadel nich koofen. Mindestens zweehundert wert! Fir fuffzich können Se det Ding ham. Jemacht?»

Carow wurde weich.

«Na, zeigen Sie mir mal die Nadel!»

«Ick hab se nich bei mir, aber ick kann se Ihnen zeijen.»

«Wieso?»

«Na, kieken Se mal da links den kleenen, dicken Knallkopp im jrauen Anzuch. Sehen Se die Nadel, die er trägt? Det is se!»

▪

«Wie bringen Sie nur solche Meisterwerke fertig?» fragt eine Bewunderin Rodin.

«Sehr einfach, Madame, man nimmt einen Marmorblock und schlägt alles weg, was zuviel ist.» n. o. s.